

---

## Wettbewerb untergräbt Solidarität

VON JOHANNES SCHMITZ, 11.03.07, 22:01h

Die Niederkasseler SPD diskutierte das Für und Wider der kommenden Gesundheitsreform.

**Niederkassel** - „Im Bundestag gibt es nur wenige, die verstehen, was sie da tun“, ist der Arzt Peter Lau sicher. Seine Kritik richtet sich gegen den Beschluss der Gesundheitsreform, die teilweise bereits am 1. April in Kraft tritt. Da weder der Termin noch die Reform ein Scherz sind, hatte die Niederkasseler SPD zur Diskussion bei der Arbeiterwohlfahrt in Mondorf eingeladen.

Gegen die Kritik des Niederkasseler Mediziners Lau legte der SPD-Bundestagsabgeordnete Ulrich Kelber seine Haltung zum Gesetz dar. Derweil erklärte Kai Fortelka, was der gemeinsame Bundesausschuss (GBA) von der ganzen Sache hält, jenes Gremium, das bestimmt, welche medizinischen Leistungen die 70 Millionen Mitglieder der gesetzlichen Krankenversicherungen (GKV) auf Rezept erhalten.

Sachlich moderierte Werner Sauerhöfer von den einheimischen Sozialdemokraten die Runde. Offiziell heiße die Reform GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetz, betonte Lau. Und kommentierte schlicht: „Wettbewerb entsolidarisiert.“

Der Parlamentarier Kelber verteidigte die Reform, auf die aber auch Politiker wie Friedrich Merz und Edmund Stoiber Einfluss genommen hätten, die Kelber als „Schutzheilige der privaten Krankenversicherer“ bezeichnete. Er verteidigte die Reform: „Wir haben keine Leistungskürzungen vorgenommen.“ Im Gegenteil gebe es für die gesetzlich Versicherten Verbesserungen, etwa bei der Schmerztherapie oder bei Impfungen.

Kai Fortelka beschrieb die „große graue Eminenz des deutschen Gesundheitswesens“, den GBA mit Sitz in Siegburg. Dort sitzen Vertreter von Ärzten, Krankenkassen und Krankenhäusern. Zwar nehmen auch Sprecher der Patienten an den Sitzungen teil. Die hätten aber kein Stimmrecht, erklärte Fortelka.

Ganz praktisch wurde es bei einer Wortmeldung aus dem Publikum. Ein Zuhörer berichtete, dass ein Medikament, das er regelmäßig benötige, in Deutschland 118 Euro koste. Er habe seinen Apotheker gebeten herauszufinden, ob es nicht günstiger aus dem Ausland zu beschaffen sei. Und das sei es gewesen: Vom selben Hersteller für nur 25 Euro - aus Spanien.

Kai Fortelka kündigte an, die Qualitätsprüfer des GBA würden in Zukunft verstärkt Kosten-Nutzen-Rechnungen veröffentlichen. Der Leiter dieses Instituts, Peter Sawicki, sei der von der Pharmaindustrie meist gehasste Mann.

<http://www.ksta.de/jks/artikel.jsp?id=1173175225479>

**FENSTER SCHLIESSEN**